

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor ausgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 32

Donnerstag, den 17. März 1910

46. Jahrgang

## Bundschau.

— Nach dem Rechenschaftsbericht über die Veteranenstiftung „König Wilhelm-Trost“ wurden im Jahr 1909 Unterstützungen verwilligt: an Mitglieder des Kriegerbunds 17650 M.; an Nichtbundesmitglieder 4700 M.; an Hinterbliebene von Bundesmitgliedern 5675 M., an Hinterbliebene von Nichtbundesmitgliedern 1875 M.; zusammen 29900 M. Der Vermögensstand betrug am 31. Dezember 1909 232930 M.

Nagold, 14. März. Gestern fand die Generalversammlung der hies. Handwerkerbank im Gasth. z. Traube statt. Es wurde dabei beschlossen, die unbeschränkte Haftpflicht nunmehr in eine beschränkte und die Firma Handwerkerbank in Gewerbebank umzuwandeln. Die Umwandlung der Bank in eine Genossenschaft mit „beschränkter“ Haftung ist auf die bekannten Vorgänge in der früheren Kassenführung zurückzuführen.

Heilbronn, 12. März. Der Liedertanz, einer unserer größten hiesigen Gesangsvereine, beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung, sich ein eigenes Haus (Sängerheim) mit einem Kostenaufwand von circa 60.000 M. zu erstellen.

Heilbronn, 14. März. In einem hiesigen Geschäft wurde ein Ladenräumlein erwischt, als sie eben eine Schachtel Garm verschwinden ließ. Auf sofortige Haussuchung durch Fahnder wurden 14 große Waschkörbe voll gestohlene Waren jutage gefordert in einem Wert von ca. 2000 M. Der größte Teil der gestohlenen Sachen stammt aus dem Geschäft, in dem die Person früher angestellt gewesen war.

Leonberg, 10. März. Für das hier beim letzten Pferdemarkt stehen gebliebene Pferd wurden bei der öffentlichen Versteigerung 800 M. erlöst. Nach Verlauf eines Jahres wird, wenn sich der Besitzer des Pferdes nicht noch meldet, die erlöste Summe dem Ochsenwirt Schmauder ausgefolgt werden.

Alten, 10. März. Der junge Fabrikant Karl Egelhaaf, der vor kurzem als Teilhaber in der Firma C. E. Egelhaaf eingetreten war, ist nachts auf dem Heimweg nach dem Erlaubau, wobei er unglücklicherweise den Weg entlang dem Kanal wählte, auf dem Lauffteg in der Dunkelheit ausgeglitten und in den Kanal gestürzt. Eine infolge des Sturzes eingetretene Gehirnerschütterung hat wahrscheinlich den Tod herbeigeführt.

Pforzheim, 14. März. Im benachbarten Dorfe Dietlingen brannten gestern abend 3 Wohnhäuser und 3 Scheuern ab. Der Schaden beträgt 20000 M. Eigentümer sind die Goldschmiede August, Adolf und Robert Wischoff.

— Am Mittwoch fand in Karlsruhe eine Versammlung der Vertreter der Brauereien und des Wirtsgewerbes Mittelbadens statt, um über die durch die Steuerreform notwendig gewordene Bierpreiserhöhung Beschluß zu fassen. Nach lebhaftester Debatte wurde schließlich beschlossen, den Bierpreis seitens der Brauereien um 2,50 zu erhöhen. Der Mindestauschank seitens der Wirte wurde auf 12 Pfg. für das 4 Zehntel-Glas Lagerbier und 14 Pfg. für das 4 Zehntel-Glas helles Exportbier festgesetzt. Im übrigen

bleibt die nähere Regelung des Einzelverkaufs einer örtlichen Vereinbarung vorbehalten.

Schramberg, 11. März. Für die Erbauung des Gaswerks hat die Stadt bei der Versicherungsanstalt Württemberg eine 4prozentige Anleihe von 400000 M. aufgenommen, die in jährlichen Raten von 20000 M. verzinst und getilgt werden soll.

Berlin, 12. März. Im deutschen Heere sollen von jetzt ab eine bestimmte Anzahl von Offizieren dienstlich in der Aviatik ausgebildet werden, während bisher nur einige wenige Offiziere aus privatem Interesse sich der Flugkunst gewidmet haben. Dieser Entschluß der deutschen Heeresleitung, dem Beispiel des Auslands zu folgen — in Frankreich haben von zwölf in der Ausbildung stehender Offiziere bereits mehrere das Pilotenzeugnis erhalten — zeigt, daß man die bisherigen Bedenken gegen militärische Brauchbarkeit des Aeroplans auch bei uns hat fallen lassen. Es ist zu erwarten, daß auch bei der Marine demnächst mit der Ausbildung von Seeoffizieren in der Flugschiffahrt begonnen werden wird.

— Zu dem Aufsehen erregenden Vorgang in Bremen, wo 35 Lehrer dem sozialdemokratischen Parteiführer Bebel zu dessen 70. Geburtstag ein mit „Die sozialdemokratischen Lehrer Bremens“ unterzeichnetes Glückwunschtelegramm übersandt haben, äußert sich eine in den Leipz. Neuest. Nachr. veröffentlichte Zeitschrift aus Lehrerkreisen in einer Weise, die wohl allseitige Zustimmung finden wird. Es heißt dort: „Unseres Wissens war es noch nie zu verzeichnen, daß sich eine Beamtenkategorie in dieser ostentativen Form zur Umsturzpartei bekannt hat. Auch die deutsche Lehrerschaft ist von diesem Telegramm auf das unangenehmste berührt. Das hätte man denn doch nicht erwartet, obgleich man von Bremen und Hamburg her mancherlei gewohnt war. . . In Lehrerkreisen ist und war es eine längst bekannte Tatsache, daß nicht nur einige, sondern viele Lehrer Bremens und Hamburgs sozialdemokratischen Anschauungen huldigen. Besondere Heißsporne unter ihnen haben auch schon des öfteren ihr Bistier deutlich gelüftet. . . Der Deutsche Lehrerverein tut im eigensten Interesse gut, möglichst bald in klaren und energischen Worten zu erklären, daß sozialdemokratische Mitglieder im Lehrerverein so wenig geduldet werden können, als etwa in einem Kriegerverein. . . Das Bremer Telegramm ist geradezu ein politischer Skandal! Ist es überhaupt schon im Interesse der Selbsterhaltung des Staats nicht zu billigen und zu dulden, daß seine Beamten sich zu sozialistischen Ideen bekennen, so kann dieser Grundsatß gar nicht scharf genug betont werden, wenn es sich dabei um Jugenderzieher handelt. Die Sorge um die Zukunft des Staates ist eine der höchsten und idealsten Aufgaben der Gegenwart. Der Staat vertraut seine wertvollsten Güter den Händen der Lehrer an. Sind sie Sozialisten, dann vergraben sie nicht bloß das anvertraute Pfund, sondern sie vernichten es. Holzmeier und Genossen, die nur „fogenannte patriotische Festtage“ kennen, die von keinem Gott im Himmel und keiner Obrigkeit auf Erden etwas wissen wollen, kann und darf der Staat nicht

auf Kinder loslassen, die für das Gute und Schlechte gleich empfänglich sind. Eine sozialistische Saat, in Kinderherzen hineingeworfen, ist nicht wieder auszurotten. Das lehrt die Erfahrung tagtäglich. In einem Staat, der die Erziehung zur Vaterlandsliebe und zur Treue gegen den Fürsten fordern muß, ist ein sozialistischer Lehrer ein Widerspruch in sich selbst, der je eher desto besser unschädlich gemacht werden sollte.“

— In parlamentarischen Kreisen in Frankreich hat die Verhaftung des gerichtlichen Liquidators Duez in Paris großes Aufsehen hervorgerufen. Duez gestand, daß er bei der Liquidation der Kongregationsgüter 4 Millionen Franks und bei der Liquidation anderer ihm vom Gericht zugewiesenen Geschäfte 1 Million veruntreut habe. Der Verhaftung des Liquidators Duez war auf die Anweisung der Staatsanwaltschaft eine Prüfung der Bücher des Liquidators vorausgegangen, mit der ein Buchführungs-Sachverständiger beauftragt wurde. Die Untersuchung zog sich in die Länge, als man plötzlich riesige Unterschlagungen entdeckte. Der Staatsanwalt forderte hierauf von Duez Aufklärung. Dieser versicherte, in 24 Stunden diese Summen herbeischaffen zu wollen, deren Verschleuderung man ihm vorwarf. Da Duez dieses Versprechen nicht hielt, ließ der Staatsanwalt ihn verhaften.

New-York, 5. März. Gustav Bock, der Havanna-König, ist im vierundsiebzigsten Jahre gestorben. Vor nun 51 Jahren landete Gust. Bock als armer deutscher Arbeiter in Kuba. Vier Jahre später begann er mit einem kleinen Kapital, das er sich durch rastlose Tätigkeit und größte Sparsamkeit zusammen gebracht hatte, ein kleines Geschäft als Zigarrenfabrikant, und bis zu seiner letzten Erkrankung waren 23 der berühmtesten Zigarrenfabriken der Welt unter seiner persönlichen Leitung. Die Lebensgeschichte des Gustav Bock wurde von einem Londoner Zigarrenhändler, der 40 Jahre in enger Freundschaft zu dem abgestorbenen Zigarrenkönig gestanden hatte, wie folgt geschildert: Gustav Bock war ein Geschäftsgenie. Viele Jahre lang waren die Fortschritte die er machte, nur langsam. Dann im Jahre 1881 begann er zum ersten mal mit dem Export. Deutschland war sein erster Markt, dann folgte England, und schließlich, langsam aber sicher, eroberte er sich die anderen Märkte. Und wie er von Armut zum Reichtum schritt, vergaß er niemals die armen Leute in Kuba. Viele Anekdoten werden in Verbindung mit der Einführung der Bock-Zigarren auf den verschiedenen Märkten erzählt. Lange Zeit hindurch stieß er in den Vereinigten Staaten auf die größten Schwierigkeiten. Schließlich fand er einen guten Plan, um seine Waren vor das amerikanische Publikum zu bringen. Er schickte eine größere Quantität Zigarren an die Adresse eines Newyorker Börsenmaklers. Den Zollbehörden wurde mitgeteilt, daß eine Sendung von Zigarren unter falscher Zolldeklaration in Newyork gelandet werden solle, und nachdem der Makler auf Befragen erklärt hatte, daß er nichts von der Sendung wisse, wurden die Zigarren beschlagnahmt und von den Zollbehörden zum Verkauf gebracht. In weniger als einer Woche war die Fabrik in

Havana mit amerikanischen Aufträgen für „Bock“-Zigarren überhäuft.

Der bekannte Milliardär Rockefeller will noch bei Lebzeiten sein ungeheures Vermögen humanitären Zwecken zuwenden. Ueber seine neue Gründung, den Wohltätigkeitstrust, wird berichtet: Es werden dieser Gründung zunächst 1200 Millionen aus dem Rockefeller'schen Vermögen zugewandt. Das ist genau der Wert der Standard Oil Trustaktien, die sich im Besitz der Familie Rockefeller befinden. Das Zinsertragnis wird auf 80 Millionen berechnet und diese Summe soll alljährlich an die ganze Menschheit ohne Unterschied der Rasse oder Religion zur Verwendung kommen. John Rockefeller jun. hat bereits die Direktion der Standard Oil-Trusts niedergelegt und sich gleichzeitig von allen anderen Geschäften zurückgezogen, um sich ganz der Ausführung der Idee seines Vaters widmen zu können.

## Aus Stadt und Umgebung.

### Nach der Abendunterhaltung im Schwarzwaldverein.

Ich halte eines jener Intelligenzblätter in der Hand, die eine gütige Vorsehung uns Wildbadern auf des Lebens verworrenen Pfaden als Wegweiser mitgibt. Eine Anzeige bannt meine Aufmerksamkeit: — Württemb. Schwarzwald-Verein, Sektion Neuenbürg. Unser wackerer Vorstand, der kühne Bezwingler sämtlicher Alpenriesen wird uns die Ehre geben, einen Lichtbildervortrag, verbunden mit Nesseluppe zu halten. Zu diesem edlen Doppelgenuß laden wir unsere Mitglieder auf heute abend 8 Uhr in die Linde geziemend ein.

Den 10. November 1910.

Der Häuptling der Ortsgruppe Wildbad.

Eilends treffe ich einige notwendige Vorrichtungen für diesen genußreichen Abend, als eine Wallfahrt nach der Linde anhebt, wie sie die Geschichte Wildbads nicht aufzuweisen hat. Es ist 5 Uhr, der Saal (erweitert auf 600 qm seit Mai d. J.) ist gepropft voll. An ihrem Interesse für die hohe Sache des Schwarzwald-Vereins kenne ich meine Pappenheimer, sagte schon Schiller; vergnügt schmunzelnd reibe ich die Hände. Draußen steht noch eine unübersehbare Menschenmenge. „Da wird es heute mehrere Vorträge geben, die Braven sollen belohnt werden“ sagt der eben ankommende Vorstand; „pünktlich um 8 Uhr beginnt der erste, in der Zwischenzeit will ich die Wege auf den Meistern markieren, gehabt euch wohl!“ An der Wegmarkierung durfte ich mich beteiligen, sie war bald beendet, da es sich um kaum 50 Tafeln handelte, die in Entfernung von je 1 km angenagelt wurden. Um 1/8 Uhr sind wir zurück, jetzt rasch etwas schweinernes verzehrt, dann los! Mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns für unsere Mägen, aber der höchsten Anerkennung für die Naturbegeisterung der Schwarzwald-Vereinler sagt uns Herr Krimmel, daß alle 6 Säue mit Rumpf und Stumpf verzehrt wären. Eben wären wieder zwei vom Schlachthaus gekommen, in der ersten Pause wären sie weichgekocht, da könnten wir nach Herzenslust essen. Also in den Saal geschaut. Ja was ist denn das? Der Saal leer? Verschwinden dort hinten nicht einige Naturfreunde durchs Fenster? Verschwindet dort nicht einer zur Hintertür hinaus? Drückt sich da nicht einer scheu an uns vorbei? Richtig so ist's. „Fort von euch undankbaren Krokodilen“ sagt der Vorstand. „Hinauf auf die ewigen Berge, wo der Firmisnee in silberner Pracht leuchtet, wo die Lawine donnernd herniedertracht aufs feige Menschengeschlecht!“ Gesagt, getan. Etwas schummrig ist's mir zu Mute, was soll ich's in falscher Bescheidenheit verschweigen. Jetzt im November bei Kälte und Glatteis in die Alpen, wem gruselt's da nicht? Ein kräftiger Wink vom Vorstand setzt mich in Galopp, fürbaß wandern wir den Alpen zu. In der Hauptstraße hat mir ein mitleidiger Schuhmacher ein großes Stück Pech zum Fenster heraus gegeben, das gedachte ich an gefährlichen Stellen gut gebrauchen zu können. Der Vorstand hat es aber weggenommen und schleudert es mit grimmigem Blick in einen Winkel, „ein richtiger Hochtourist braucht kein Pech zur Sicherung

an glatten Wänden“, sagt er. In der Apotheke hatte der Vorstand noch eine kleine Besorgung, das war mir willkommen. Heimlich habe ich dort vom Herrn Provisor eine Büchse Vogelleim gekauft, wenns gefährlich wird will ich die Hände, den Hosenboden u. andere geeignete Körperteile damit anstreichen. Aus der Apotheke heraustrittend bleibt der Vorstand stehen, richtet den Blick starr nach Osten, sagt: „Gah was sehe ich, der Kirchturm vereist und vergletschert, die Wände glatt wie ein Spiegel, ein würdiges Objekt für kühne Kletterer! Rüber auf den Kurplatz, wo an schönen Sommertagen, wenn lau die Lüfte wehen, so mancher Kommerzienrat sein dickes Bäuchlein spazieren trägt! Kauf auf die Spitze! Die schwierigste Stelle hat er mit geübtem Blick sofort herausgefunden. Ich lange nach meinem Vogelleim, er auch. Was ist das? Honig, wollte ich sagen, die Sache mit dem Pech hat mich Vorsicht gelehrt; aber schon hatte des Vorstands chemisches Unterscheidungsvermögen den wahren Sachverhalt entdeckt. „Hier wird nicht gevogelleimt“ schreit er — patsch flog die ganze Büchse ans finstere Eck des nächsten Wirtshauses und bleibt dort hängen — als Wahrzeichen gewissermaßen! „Mir nach“, ruft er jetzt, „mein Kurs ist der richtige, in ihm wird weitergesteuert“, dabei klettert er wie eine Rahe an der vereisten Kirchenmauer hinauf. Sprachlos schaue ich ihm zu. Da tönt es von oben herab: „Pest allen feigen Memmen!“ Jetzt wird's bitterer Ernst. Mit Zittern steige ich nach. Noch heute friert es mich wie eine nasse Gais, wenn ich an die gefährvolle Reise denke, noch heute stehen meine grauen Haare senkrecht in die Höhe, wenn ich den schauerlichen Aufstieg betrachte. Knirschend bohren sich die Fingernägel ins blanke Eis, Zentimeter um Zentimeter mußte dem glasartigen Gestein abgerungen werden. Ein grausiger Sturm heult mir um die Ohren, fahle Blitze durchzucken die Luft, pechschwarz senkt sich das Gewölk hernieder. So wird es sein an jenem Tage, an dem die Sonne zum letzten Male über die Erde scheint. Hier gab es kein Zurück mehr, hier galt es siegen oder sterben. Endlich war die Dachrinne erreicht, hier begann der schwierigste Teil des Aufstiegs. Die überhängenden Eismände verhinderten jedes Vordringen. Jetzt bricht ein Stück Eis ab an dem ich mich mit einer Hand hielt und zeigt mir den Weg in die schauerliche Tiefe, den ich nehme, wenn die andere Hand erstarrt. Da holt der Hammer der großen Glocke aus zu mächtigem Schlag — bum — bum — bum tönt es, ich falle in die Tiefe und — erwache. Vor mir steht die Meisterin, gibt mir ein paar herzhaftes Püffe: „Gib's bald Ruh? Mußt du die ganze Nacht in den Alpen rumgeistern?“ so lautet ihre Rede. Ich hatte nur geträumt. K. Bl.

Wildbad, 14. März. Der seit November v. Js. hier von dem staatl. geprüften Lehrer für Stenographie, Kaufmann Knecht in Forzheim unentgeltlich gehaltene Unterrichtskurs für Gabelsberger Stenographie wurde heute geschlossen. Die Stadtverwaltung hatte die notwendigen Räume zur Verfügung gestellt. Bei der Schlußfeier sprach Kammerstenograph Schaible aus Stuttgart über „Die bildenden Elemente in der Stenographie“. Dem neugegründeten Ortsverein für Gabelsberger Stenographie trat sofort eine große Anzahl Mitglieder bei. Von Fabrikdirektor Schnizer wurde dem jungen Verein eine bedeutende Geldspende in die Wiege gelegt.

Neuenbürg. (Aus der Bezirksratsitzung vom 14. März 1910.) Die von den Gemeindegliedern in Wildbad erlassene Gemeindefassung, wonach den Mitgliedern der neu gebildeten Gemeinderatsabteilung für Anweisung der Einnahmen und Ausgaben ein Sitzungstaggeld zewährt werden soll, wird für vollziehbar erklärt. Das Gesuch des Metzgers Ernst Friedrich Dchner in Neuenbürg um die Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum Anker wird genehmigt. Der Betrieb der Gastwirtschaft zum Bären in Calmbach durch Jakob Heydlauff, Portier in Freiburg i. B. gestattet. Christian Seitz, Fuhrmann in Christofshof, Gde. Wildbad, erhielt die Erlaubnis, das ihm im Jahre 1908 verliehene Wirtschaftsrecht durch den Metzger Karl Koller in Engtal als Stellvertreter ausüben zu lassen.

## Unterhaltendes.

### Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Räthe antwortete nicht und machte sich zum Ausgehen fertig.

Sie liefen stundenlang in den verschiedensten Stadtteilen herum, um alles mögliche zu bestellen und auszuwählen, bis Räthe erklärte, es sei ihr völlig gleichgültig, ob und wie ihre Küche eingerichtet würde. Heute könne sie nichts mehr befehlen, ihr schwinde der Kopf.

Frau von Rochlitz war auch sehr müde. Sie fuhr in einer Droschke nach Hause, zu angegriffen, um viel mit einander reden zu mögen, und nur froh in dem Gedanken, trockene Schuhe und eine warme Tasse Tee im Hotel vorzufinden.

Sie fanden aber außer diesem ersehnten Stärkungsmittel noch etwas anderes sie erwartend in ihrem Wohnzimmer vor: einen jungen Herrn im Reiseanzug, der sich bequem auf ihrem Sofa rekkelte und bei ihrem Eintreten ihnen mit ausgebreiteten Armen entgegenkam.

„Mama — Räthe — endlich seid Ihr da? Seit zwei geschlagenen Stunden erwarte ich Euch in diesem herrlichen Salon!“

„Benno, liebster Junge!“ Frau von Rochlitz fiel dem Sohn um den Hals. Auch über Räthes blaßes Gesicht lief ein zartes Rot freudiger Ueberraschung.

Benno hatte mit am wütendsten gegen diese Heirat geeifert. Aber in seiner großen Gutmütigkeit konnte er es nicht ertragen, daß niemand von den Geschwistern der Hochzeit beizuhocken wollte. Dazu kam er rasch entschlossen, ohne vorherige Anmeldung, im letzten Moment noch angereist.

„Räthe, du alte verdrehte Dirn!“ lautete seine brüderliche Begrüßung, mit der er sie derb auf die Schulter klopfte. „Hols der Geier, ich hielt's nicht aus, dich ohne meinen brüderlichen Segen heiraten zu lassen“

„Ich danke dir, Benno — es ist sehr lieb von dir“, sagte Räthe leise. — „Mama, ich hole dir warme Schuhe hier herein. Du erkältest dich sonst. — Benno, bitte, klinge und bestelle dir Bier — oder was du sonst haben willst.“

„Die Räthe ist ja so sanft, streckt gar keine Krallen heraus heute!“ meinte Benno erstaunt.

Er sah der Schwester nach. Mit den Händen in den Taschen ging er dann ein paarmal auf und ab. „Ich weiß nicht, kommt das, weil ich sie so lange nicht gesehen habe, aber es fällt mir heute trotz brüderlicher Blindheit mit einemmale auf, wie bildhübsch sie ist. Wirklich ein Staatsmädel, unsere Räthe, und wird nun Frau Doktor Hartung! — Na, da ist nun nichts mehr daran zu ändern.“

„Nein, es ist nichts mehr zu ändern. Morgen mittag kommt Hartung. Uebermorgen früh ist die Trauung. Lieber Benno, es ist sehr nett von dir, daß du gekommen bist — aber versprich mir nun auch, dich nicht über den Doktor oder gar über seine alte Mutter zu mokieren. Das würde Räthe mit Recht sehr kränken.“

„Die Alte kommt auch? O du gerechter Strohsack! Vielleicht noch gar ein halbes Duzend Schwestern und Basen?“

„Nein. Er hat keine Geschwister oder nähere Verwandte.“

Räthes Eintreten unterbrach die Unterhaltung. Sie kniete vor der Mutter nieder und zog ihr die warmen Hausschuhe an.

„Danke dir, mein gutes Kind!“ Frau von Rochlitz war ganz gerührt, denn solche kleine Liebesdienste lagen sonst gar nicht in Räthes Art. Dann goß sie auch den Tee ein, bediente Mutter und Bruder mit einer ihrem sonstigen Wesen fremden Vorsorglichkeit.

O je! seufzte Benno tragikomisch. „Unsere Kat' ist auf einmal eine Taube geworden!“

Räthe lachte laut auf. Bennos drastische Art mit ihr umzugehen, wirkte befreiend auf sie. Sie wollte sich an diesem letzten Tag noch einmal ganz als Räthe von Rochlitz fühlen — dazu paßten die kräftigen Neckereien des Bruders ausgezeichnet.

Ueber ihre Erfahrungen als Krankenschwester

blieb sie etwas einsilbig, lenkte vielmehr das Gespräch bald auf Benno's Korpsleben.

Die Zeit verging rasch und ganz angenehm. Als Frau von Rochlitz Abendessen bestellen wollte, verlangte Benno diktatorisch, daß sie zusammen auswärt's in einem eleganten Restaurant speisete, denn in dieser Fuhrmannsausspanne bekäme man doch nichts Vernünftiges zu futtern.

Frau von Rochlitz machte erst einige Einwände, aber ihre Kinder überstimmten sie. Denn auch Käthes Laune war plötzlich umgeschlagen.

„Ich habe große Lust ein Glas Sekt zu trinken,“ gestand sie.

„Bravo! Das ist das vernünftigste Wort, das ich seit Jahren von dir hörte!“ lobte Benno. „Zieh dich auch gefälligst anständig an, daß ich mit dir Staat machen kann.“

Käthe hatte sich rasch umgezogen. Sie drehte sich langsam vor dem Bruder herum. „Bist du so zufrieden?“

„Donnerwetter, Mädel! Höchst schief — dies hellgraue Tuchkleid. Die schwarze Pelzboa und der große Hut mit den Federn — erste Klasse! Ist das dein Reiskleid?“

„Ach bewahre.“ Käthe streifte rasch ihre Handschuhe über. „Das ist mein Visitenkleid. Ich wollte es gar nicht so elegant haben, aber Mutter bestand darauf.“

„Na, ein anständiges Schneiderkleid gehört doch zur Aussteuer!“ verteidigte sich Frau von Rochlitz.

„Nun aber vorwärts, meine Damen!“ Benno gab seiner Mutter den Arm. Der Portier piff eine vorüberfahrende Droschke heran. Nach kurzer Zeit hielten sie vor einem hellerleuchteten eleganten Restaurant.

In dem großen Saal, den sie betraten, standen viele kleine zierlich gedeckte Tische. Benno steuerte auf einen Eckisch zu, aber der Kellner wehrte ab. „Der Tisch ist bestellt mein Herr. Die Herrschaften wollen nach dem Theater hier speisen. Sie müssen auch gleich kommen.“

„Gut. Dann also dieser daneben.“

„Gewiß, der ist frei. Belieben die Herrschaften warm zu speisen?“

„Bringen Sie nur die Karte.“

(Fortf. folgt.)

#### Holzverkäufe:

K. Forstamt Calmbach. Wiederholter Nadelholz-Stammholz-Verkauf. Am Mittwoch, 23. März 1910, vormittags 10 Uhr kommen wegen Verjämmerung der Zahlungsfrist auf der Forstamtskanzlei zum Wiederverkauf an Staatswald Heimenhardt Abt. 4 Tafel; 48 St. Forchlangholz mit Fm.: 18 I., 31 II., 21 III., 2 IV. Kl.; 5 St. Forchenabschnitte mit Fm.: 4,5 I., 1 II., 0,4 III. Klasse.



Lieferung an Private:  
**Fahren Sie SUPERIOR**  
 ein Rad ohne Tadel  
 musterhaftes deutsches Erzeugnis von hervorragend schönem Bau, modern, dauerhaft u. am billigsten.  
 Prachtkatalog 320 Seit illust. auch über Fahrrad-Zubehör, Nähmaschinen, Kinderwagen etc. gratis!  
**Hans Hartmann Aktien-Gesellschaft Eisenach**

#### Wildbad.

### Brennholz-Lagerplätze-Verpachtung.

Nächsten

Montag den 21. ds. Mts., nachm. 1 Uhr, werden die **Holzlagerplätze** am Feldweg No. 10, zwischen dem Eisenbahnübergang nach Dobel und dem Krankenhaus zu je 5 m lang und 1 m breit auf **5 Jahre** an Ort und Stelle verpachtet; hierauf desgl. der Platz am Feldweg No. 4 (Laiesteig, früherer Wiedhofenplatz) zirka 1 ar 20 qm oberhalb der Geschirrhütte des Hrn. K. Bozenhardt. Die Stackpflege.

#### Für

### Konfirmanden

empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen:

- schwarze u. farbige Kleiderstoffe,
- Unterröcke, Schürzen, Corsets,
- :: Taschentücher, Handschuhe, ::
- Hemden, Cravatten, Kragen,
- :: Manchetten u. Hosenträger ::

**Wildbad Albert Lipps,**

König-Karlstr. 88.

### Frank's Reform-Bodenwachs

**Nasswischbar**

wird von vielen Hotels, Villen und Privaten am hiesigen Plage allen andern Fabrikaten vorgezogen weil in kürzester Zeit ein dauerhafter trockener

#### Hochglanz

erzielt wird. Preis per 1 Kg. Dose M. 1.50, Preis bei mehreren Dosen oder in größeren Ständern bedeutend billiger.

In Wildbad vertreten durch

**Robert Treiber,**

vorm. Daniel Treiber.

Telefon 75.

Ehe man Möbel kauft, besichtige man

### Sickingers Möbellager

nur Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Es ist und bleibt eine gute, billige Bezugsquelle in allen Sorten

#### Möbeln und Betten

bei nur fachmännischer Ausführung.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

#### Heute trifft

### ein Waggon

### Delmenhorster Anker-Linoleum

ein und bin ich in der Lage alle Qualitäten, wie

Inlaid, Oranit, Jaspe

zu staunend billigen Preisen zu verkaufen

**Ph. Bosch, Wildbad.**

NB. Nachdem sämtliche Werke ihre Preise bedeutend erhöht haben, empfiehlt es sich für Jedermann seinen Bedarf jetzt zu decken, da ich noch durch alte Abschlüsse in der Lage bin, zu den **alten billigsten** Preisen zu verkaufen. Mein Linoleumlager befindet sich im Souterrain des Hotel Palmengarten.

Muster liegen bei mir auf.

### Den besten Hausstrunk

gesund, kräftig und billig bereitet man mit

#### Siefert's Hausstrunkstoff

aus Früchten hergestellt, daher der natürlichste

#### Volkstrunk.

Gefährlich erlaubt. Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung. Voller Ersatz für Obstmost und Rebwein. Paket für 100 Liter mit 1a. Rosinen nur M. 4.—, mit Malagatrauben M. 5.— franko Nachnahme mit Anweisung. 1a. Zucker auf Verlangen zum billigsten Preise.

Einzig Zell-Harmerbacher Hausstrunkstoff-Fabrik

**Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).**

### Für Konfirmanden

Neueingang schwarzer fertiger Costumes von Mark 27.— an.

#### Kinderkleider

in allen Größen von M. 1.75.— an.

#### Gustav Rienzle

Königl. und Herzogl. Hoflieferant König-Karlstraße.

### Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455) Klentestr. 3 I.

#### Copallad

#### Eisenlad

#### Fußbodenlad

#### Fußbodenöl

#### Stahlspäne

#### Parquetwische

#### Parquetpiegel

#### Parquetbürsten

#### Teppichkehrmaschinen

sowie sämtl. Putzartikel empfiehlt

**Dr. Treiber.**



**Schwarzwald-Verein.**  
Bezirksverein Neuenbürg.  
**Ordentliche**  
**Mitgliederversammlung**  
Samstag, 19. März, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
in Neuenbürg (Gasthof zum „Bären“)  
**Tagesordnung:**  
1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1909.  
2) Bestimmung der Vereins-Ausflüge  
3) Behandlung der Anträge aus der Mitte der Versammlung.  
**Vorsitzender des Vorstands:**  
H. Bozenhardt.

**Wohnung**  
von 4 bis 5 Zimmern, mit allem Comfort versehen, wenn möglich Parterre oder I. Etage  
gesucht.  
Nähere Offerten erbeten sub. **S. M. 2098** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

**20 Centner**  
**gutes Heu**  
hat zu verkaufen im Auftrag.  
Hj. Schmacher,  
Gärtner  
Villa Sommerberg.

**Möbel**  
zu extra billigen Preisen.  
Bettstellen, lack. v. 14.00 M. an  
Waschtisch, lack. „ 10.50 „ „  
Waschkommode, „ 20.00 „ „  
Waschkommode, „ 20.00 „ „  
Waschkommode, pol. m. Marmorplatte „ 40.00 „ „  
Waschkommode, poliert mit Marmorpl. u. Spiegelaufsatz „ 58.00 „ „  
Vertiko, pol. „ 46.00 „ „  
Tische, pol. „ 6.50 „ „  
Schränkchen, lackiert „ 7.00 „ „  
Kleiderschrank, 1türig „ 14.00 „ „  
Kleiderschrank, 2türig „ 23.00 „ „  
Kleiderschrank, engl., pol. „ 45.00 „ „  
Divan „ 35.00 „ „  
Schreibtische „ 35.00 „ „  
Spiegelschrank, 2türig „ 68.00 „ „  
Trumeaur „ 35.00 „ „  
Ausziehtisch „ 25.00 „ „  
Buffet „ 105.— „ „  
Plurgarderoben „ 15.50 „ „  
Komplette Ausstattungen Markt 295, 375, 540, 650.  
Für Brautleute günstige Gelegenheit.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

**J. Weinheimer**  
**Pforzheim,**  
**8 östl. K.-fr.-Str. 8.**  
Einen nur wenig gebrauchten  
**Landauer**  
hat zu verkaufen.  
**Pforzh. Dampfwaschanstalt**  
Tel. 64. **Birkenfeld** Tel. 64.  
Telefon Nr. 33

**Anzeige.**  
Mit 1. April wird Herr **amerik. Dentist Hillerns** meine Praxis für mich übernehmen und in unveränderter Weise weiter führen.  
Derselbe wird auch die ueueste modernste Goldtechnik einführen.  
Sprechstunden täglich von 8—12 u. 2—7 Uhr  
Sonntags von 8—12 Uhr.  
**Wildbad, den 15. März 1910.**  
**Eugen Zittel, Dentist.**

**Neuheiten**  
in  
**Herrenkleiderstoffen**  
finden Sie in grösster Auswahl zu den **billigsten** Preisen bei  
**Adolf Martin, Pforzheim, i. Rathaus**  
Grösstes Tuchspezialgeschäft in Baden.

Erzeugnisse der  
**Württ. Metallwarenfabrik**  
Geislingen a. d. Steige  
Hervorragende Neuheiten passend für Hochzeits-, Paten-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest- und Ehrengeschenke.  
Schwer versilberte Bestecke als Löffel, Gabeln und Messer, Dessert-, Crandier- und Salatbestecke, Vorleggabeln, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und Saucelöffel  
Ferner: Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Eierbecher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Teesiebe, Taschenfeuerzeuge, Zigaretten-Étuis, Tabakdosen, Briefbeschwerer, Chermometer, Kinderklappern, Tafelaufsätze etc. empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Wilh. Hieber, Uhrmacher**  
NB. Nicht Vorrätiges kann nach grossem illustriertem Katalog herausgesucht und innerhalb 2 Tagen besorgt werden  
Wiederversilberung und Reparaturen abgenützter Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig besorgt

**Kaffee direkt von Hamburg!**  
(Ohne Zwischenhandel.)  
Kaffee geröstet per Pfund 110, 115, 120, 130, 136, 140, 148, 150, 158, 165 Pfennig.  
Versand in Postkarton mit 1/4 Pfund Paketen oder in Postsäcken von 9 1/2 Pfund franko.  
Tee **Feinste chinesische und indische Mischungen** von **Mk. 1.70 bis 4.90.**  
**Souchong-Peccoblüten-Mischung** p. Pfd. **Mk. 2.80.**  
Tee und Kakao bei Abnahme von 5 Pfd. franko.  
**Kakao** garantiert rein p. Pfd. **Mk. 1.20, 1.30, 1.50, 1.90, 2.25.** 1/2 und 1/4 Pfund-Packungen.  
**Koch-Schokolade** garantiert reine **Mk. 1.—, 1.10 und 1.30.**  
Man verlange neueste Preisliste. Muster gerne zu Diensten  
**Hotels bei Saison-Abschlüssen 5% Rabatt.**  
Lieferant erster Hôtels Baden-Badens, Harzburgs, Heidelbergs, Homburgs, Naubeims, Westerlands etc.  
**Eduard Weisert, Hamburg 25.**  
Reaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

**Gesucht**  
von Mai ab für einige Monate komfortabel eingerichtete  
**Wohnung**  
mit etwa 3 Zimmern  
in schöner, sonnigster Lage nebst Garten. Pension im Hause erwünscht. Offerten nebst Bedingungen erbeten unter **S. M. 736** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**  
**Eisern. Bettstellen**  
für Kinder und Erwachsene v. 7 M. an bis zu den feinsten.  
**Jos. Weinheimer,**  
8 östl. Karl-Friedrichstr. 8.

  
**Farben**  
trocken u. in Oel streichfertig.  
Lacke aller Art  
Terpentinoel  
Leinoel und Firnis  
Carbolineum  
Salzsäure  
Spir Bodenlack Kg. 1.20  
**Fritz's Bodenlacke**  
Kg.-Dose von 1.50 an  
**Victoria-Bodenoel**  
Flasche samt Glas 0.50  
**Ideal-Bodenoel**  
Liter-Krug 0.80  
**Linoleumwichse**  
**Parquetwachs**  
Feinst. a. gar. Terpentinoel Kg. 1.50  
**Stahlspähne**  
**Rapid Putzpulver**  
à 10 und 20 Pfg.  
**Laugenstein**  
**Brillt. Möbelpolitur**  
Zum Selbstaupolieren der Möbel  
Artikel zur Wäsche  
Persil und Bleichsoda etc.  
Artikel zum Putzen.  
zur Desinfektion  
Fensterleder  
Schwämme :: Seifen  
Crémefarben  
Messerputzschmirgel  
kaufen Sie am besten und billigsten in der Drogerie  
**H. Grundner**  
vorm. Anton Heinen.  
**Hombop. Krampfhusten-Tropfen,**  
d. bekannt. Dr. Hölzle-schen (Bestand. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. à 90 Pfg. bei Hofap. **Dr. Metzger.**